



Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2015



Inhaltsverzeichnis

Nr.	Inhalt	Seite
1.	Vorbemerkungen	3
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Konjunkturelle Entwicklung	4
2.2	Arbeits- und Ausbildungsmarkt	5
2.3	SGBII-Arbeitslose und Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	6
3.	Investitionen	9
3.1	Personalressourcen	
3.2	Budget	
3.3	Performancepotenzial	
4.	Gesetzliche Änderungen	11
5.	Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen	12
5.1	Chancen und Risiken	12
5.2	Geschäftspolitische Ziele 2015	13
5.3	Operative Ziele und strategische Ausrichtung	13
5.4	Eingliederungsbudget 2015	16
6.	Anlagen	20 ff.
	Angebote der berufl. Weiterbildung (Auswahl)	Anlage 1
	Angebote im Bereich Aktivierungsmaßnahmen und Sonstige	Anlage 2
	Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2015	Anlage 3



1. Vorbemerkungen

Das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Stadt Karlsruhe stellt die geschäftspolitische Ausrichtung für 2015 und den dafür vorgesehenen finanziellen Ressourceneinsatz dar. Darüber hinaus werden die daraus abgeleiteten operativen Handlungsfelder für das Geschäftsjahr 2015 beschrieben.

Dadurch wird ein Handlungsrahmen festgelegt, der eine gezielte Ausrichtung der Aktivitäten ermöglicht und aus dem sich die erforderlichen internen Führungs- und Steuerungsprozesse ableiten lassen.

Das Arbeitsmarktprogramm ist Informationsgrundlage für die beteiligten Arbeitsmarktakteure und die politischen Gremien. Gleichzeitig dient es damit auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters als Leitfaden und Orientierung in der operativen Umsetzung ihrer Aufgaben.

Das Arbeitsmarktprogramm ist für das Jobcenter Stadt Karlsruhe eine wesentliche Geschäftsgrundlage für die Umsetzung der geschäftspolitischen Zielsetzungen und wird jährlich durch die Trägerversammlung beschlossen.

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Ausführungen nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.



2. Rahmenbedingungen

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geht in seiner Herbstprognose für 2015 trotz einer Steigerung des Erwerbspersonenpotentials von einer Stagnation der Arbeitslosigkeit aus. Das Potenzial der Arbeitslosen als Chance zu nutzen, um den sich durch den demografischen Wandel abzeichnenden Rückgang der Erwerbstätigen abzumildern, ist dabei eine der großen Herausforderungen.

2.1 Konjunkturelle Entwicklung

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland ist zuletzt durch äußere Einflüsse (u.a. den Exportrückgang durch weltwirtschaftliche Entwicklung) unterbrochen worden. Eine Erholung scheint langsam wieder in Gang zu kommen. Der private Konsum wird durch das hohe und weiter steigende Beschäftigungsniveau, das Wachstum der Reallöhne, sowie die niedrigen Zinsen für Geldanlagen gestützt. Handlungsspielraum für Staatsausgaben entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst. Das IAB erwartet daher für 2015 Zunahmen des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 Prozent.

Arbeitslosigkeit im SGB-II-Bereich ist vor allem strukturell bedingt. Konjunkturelle Effekte schlagen sich dort später und schwächer nieder. Allerdings unterliegt die SGB II-Arbeitslosigkeit einem Abwärtstrend, der sich aber in den letzten Jahren abgeflacht hat. Die Auswirkungen des Mindestlohns dürften sich im Rechtskreis SGB II etwas stärker zeigen, denn der Mindestlohn betrifft Stellen im unteren Segment des Arbeitsmarktes. Im Schnitt des Jahres wird 2015 es nach Einschätzung des IAB 1,94 Mio. SGB II-Arbeitslose geben (67,5 % aller Arbeitslosen). Das ist nur ein leichter Rückgang um ca. 20.000.

Besser als die Arbeitslosigkeit wird sich abermals die Erwerbstätigkeit entwickeln. Aktuell bestimmt vor allem die Zuwanderung die Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials. Das IAB geht für das Jahr 2015 von einem Wanderungssaldo von +450.000 aus. Wie schon in den letzten Jahren stehen hinter diesen Zahlen anhaltend hohe



Zuzüge aus EU-Staaten – seit Jahresbeginn 2014 insbesondere auch aus Rumänien und Bulgarien – sowie ein starker Anstieg bei den Asylanträgen.

Eine weiter steigende Erwerbsbeteiligung, insbesondere bei Frauen und älteren Personen, leistet nach Schätzung des IAB auch für 2015 positive Beiträge zum Erwerbspersonenpotenzial. Dem stehen jedoch 2015 potenzialsenkende Effekte durch die Einführung der „Rente mit 63“ entgegen.

Zusammen genommen folgt aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration eine Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials um nicht ganz 120.000. Damit erreicht das Erwerbspersonenpotenzial nach dieser Prognose im Jahr 2015 ein noch nie dagewesenes Niveau von 45,87 Mio. Personen. Für die Erwerbstätigkeit erwartet das IAB eine Zunahme um 270.000 (knapp 43 Mio. Personen).

2.2 Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe

Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist geprägt durch einen starken Dienstleistungssektor, eine hohe Einpendlerquote und einen geringen saisonalen Faktor.

Schwerpunkte bilden die –allerdings weniger dynamischen– Bereiche Finanzen und Versicherungen, öffentliche Verwaltung, freiberufliche Dienstleistungen, Information und Kommunikation, sowie Erziehung und Unterricht. Im verarbeitenden Gewerbe hingegen sind nur ca. 13 % der Beschäftigten tätig.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (9 Branchen mit mehr als 15.000 und 5 Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreakibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber anderen Regionen.

Die aktuellen Investitionsabsichten deuten auf eine weiterhin abwartende Haltung der Unternehmen hin. Eine konjunkturelle Aufbruchsstimmung ist nicht zu spüren. Für den Arbeitsmarkt 2015 besteht eine positive Grundtendenz; jedoch wird mit einer Arbeitslosigkeit wie in 2014 gerechnet. Auswirkungen im Zusammenhang mit den aktuellen geopolitischen Spannungen können derzeit nicht beurteilt werden.

Auf dem Arbeitsmarkt für Helferstellen sind größere Umbrüche zu beobachten. Die Nachfrage nach Helfern ist in den letzten zwei Jahren erheblich zurückgegangen. Bedingt durch die neuen Tarifverträge im Bereich der Zeitarbeitsunternehmen besteht auch hier kaum noch Nachfrage nach Helfern bzw. nach unqualifizierten Kräften. Speziell im Stadtgebiet Karlsruhe liegt der Zugang an Helferstellen unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahl der Ausbildungsbewerber wird weiter abnehmen –bedingt durch die demografische Entwicklung, aber vor allem wegen der veränderten Schullandschaft und der Tendenz zu weiterführenden Schulbesuchen. Das Jobcenter erwartet ein gleichbleibendes Angebot an gemeldeten Ausbildungsstellen wie in 2014, jedoch weniger abgeschlossene Ausbildungsverträge.

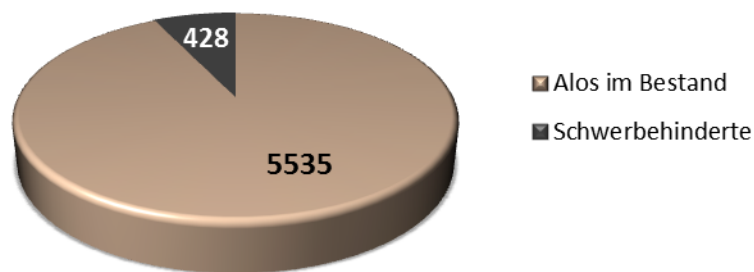
Im Bereich HoGa, Verkauf, Handwerk und Gesundheitswesen wird ein sich noch verstärkender Fachkräftemangel erwartet, während in den kaufmännischen und verwaltenden Dienstleistungsberufen ausreichend Bewerber zur Verfügung stehen.

2.3 Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsbezieher

Die Arbeitslosigkeit der SGBII-Kunden im Stadtgebiet Karlsruhe konnte im Jahresverlauf 2014 um 326 gesenkt werden. Während im November dieses Jahres 5.637 Kunden arbeitslos gemeldet waren, waren dies im November des Vorjahres noch 5.963 Kunden.

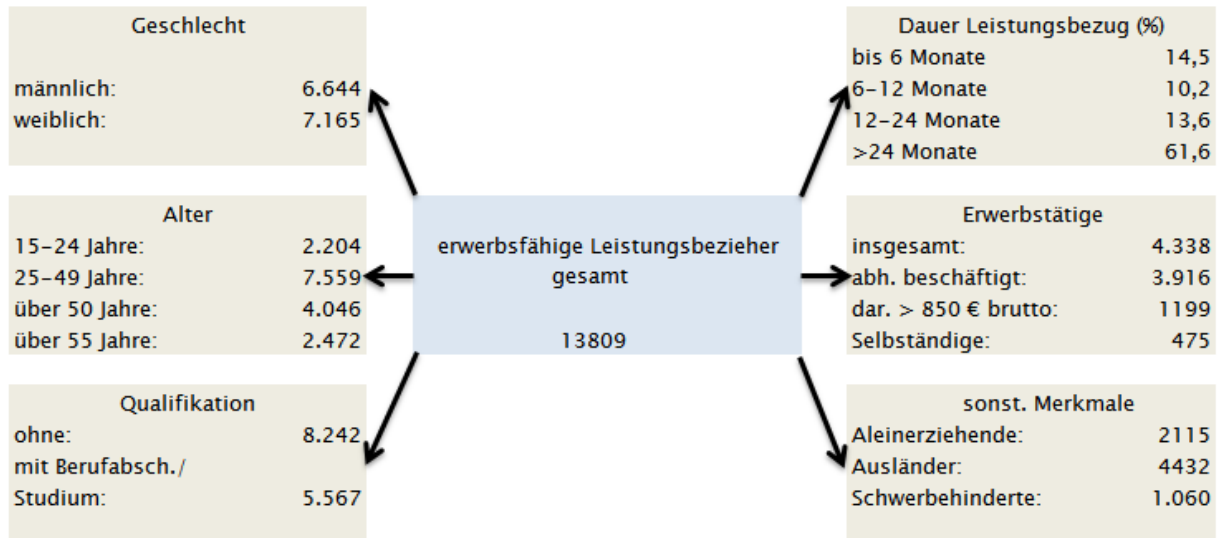
Insgesamt waren im November 2014 428 schwerbehinderte Menschen im Jobcenter Stadt Karlsruhe arbeitslos gemeldet. Dies entspricht 7,7 % an allen Arbeitslosen im Bestand.

Anteil schwerbehinderter Arbeitslosen im Bestand



Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten steigt seit Jahresbeginn von 13.674 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern (eLB) auf ca. 13.800 zum Jahresende 2014 an. Für das Jahr 2015 erwartet das Jobcenter eine Seitwärtsbewegung mit fast gleichbleibenden eLB-Zahlen von 13.840.

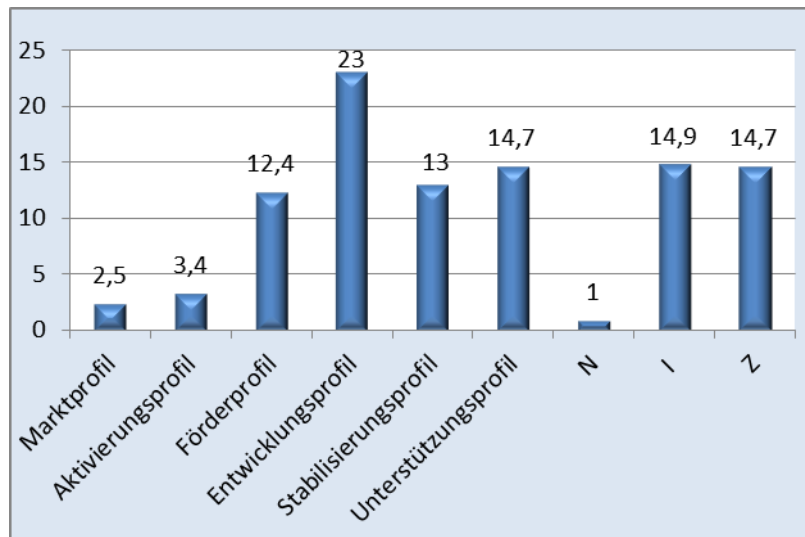
Struktur der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:



Quelle: Statistik der BA, Oktober 2014

Die Geschäftsprozesse der arbeitnehmerorientierten Integrationsarbeit werden durch das sog. „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ beschrieben. Dazu werden die erwerbsfähigen Leistungsbezieher bestimmten Profillagen zugeordnet. Sie beschreiben den Zusammenhang von zeitlicher Integrationsprognose und vermittlerisch relevanten Handlungsbedarfen: Markt-, Aktivierungs- und Förderprofile beschreiben integrationsnahe Profillagen; Entwicklungs- Stabilisierungs- und Unterstützungsprofile beschreiben komplexe Profillagen. Der Profillage „I“ werden erwerbsfähige Leistungsbezieher zugeordnet, die eine (selbständige) Tätigkeit über 15 Wochenstunden ausüben und hierdurch ihre persönliche Leistungsfähigkeit ausschöpfen, der Profillage „Z“ werden Personen zugeordnet, für die z.B. wegen anstehendem Mutterschutz/ Arbeitsaufnahme o.ä. keine Aussage zur Arbeitsmarktnähe getroffen werden muss.

Die prozentuale Verteilung auf die Profillagen stellt sich zum Jahresende 2014 hin folgendermaßen dar:



Quelle: VerBIS, Stand 24.11.2014

Langzeitleistungsbezieher:

Die Zahl der Langzeitleistungsbezieher (21 Monate Leistungsbezug innerhalb von 24 Monaten) wird im Verlauf des Jahres 2015 nur marginal um -1,0% sinken und dann bei 8.855 Personen liegen. Das entspricht einem Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehern von 65%.

Bestand an Langzeitleistungsbeziehern Juli 2014

Quelle: Statistkservice der BA

Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)	9.028
davon nach Geschlecht:	
männlich	4.077
w eiblic h	4.951
davon nach Altersgruppen	
17 bis unter 25 Jahre	903
25 bis unter 35 Jahre	1.608
35 bis unter 50 Jahre	3.237
50 Jahre und älter	3.280
darunter A usländer	2.760
darunter A lleinerziehende 1)	1.609
darunter nach Typ der Bedarfs gem einschaft (BG)	
Single-BG	4.085
A lleinerziehenden-BG	1.840
Partner-BG ohne Kinder	1.149
Partner-BG mit Kinder	1.630
darunter	
arbeitslos	3.592

3. Investitionen

3.1 Personalressourcen

Der Anteil an befristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jobcenter ist rückläufig. Durch die Besetzung von 8 weiteren Planstellen wird sich der Befristungsanteil auf ca. 10 % weiter reduzieren. Der Personalkörper ist hierdurch relativ stabil.



3.2 Budget

Das für 2015 voraussichtlich* zur Verfügung stehende Globalbudget hat sich gegenüber 2014 nur geringfügig geändert.

	Schätzwerte 2015 (Stand 12.08.14)			Differenz			
	Gesamtbudget	Eingliederungs- budget	Verwaltungs- kostenbudget	Gesamtbudget	Eingliederungs- budget	Verwaltungs- kostenbudget	
Grundsicherungsstelle				abs.	in %	in %	in %
Jobcenter Karlsruhe, Stadt	22.768.037	9.814.781	12.953.255	251.025	1,1	1,7	0,7

**)Die endgültige Mittelzuteilung im Rahmen der Eingliederungsmittelverordnung erfolgt Anfang 2015*

Die leichte Erhöhung des Verwaltungskostenbudgets reicht auch 2015 nicht aus, um die durch Tarifierhöhungen steigenden Personalkosten zu kompensieren.

Der erforderliche Umschichtungsbetrag aus den Eingliederungsmitteln erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr dadurch um 151.000 € und wird 2015 bei etwa 1.95 Mio. € liegen. (s. auch 5.4 Eingliederungsbudget 2015)

3.3 Performancepotenzial

3.3.1 Führung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe verfügt über eine stabile Führungsmannschaft. Fast alle Teamleiter haben die Seminarreihe „In Führung gehen“ absolviert, oder an einer ähnlichen Seminarreihe des kommunalen Trägers teilgenommen. Die Führungskräfte wurden am Planungsprozess aktiv beteiligt und identifizieren sich mit den Zielen des Jobcenters.

3.3.2 Prozesse

Die Ablaufprozesse und die Prozesse zur Sicherstellung der Mindeststandards wurden im Jobcenter Stadt Karlsruhe in den letzten Jahren stetig optimiert. Ein internes Kontrollsystem ist implementiert und wird stetig ausgebaut. Insbesondere bei den Mindeststandards bestehen nur noch sehr geringe Verbesserungspotenziale.



3.3.3 Mitarbeiter

Alle Integrationsfachkräfte wurden 2014 durch Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Einführung der „Beratungskonzeption SGB II“ in ihrer Beratungskompetenz gestärkt. Das Thema wird 2015 verstetigt und als dauerhafter Qualifizierungsprozess eingeführt. Eine Erweiterung auf andere kundenrelevante Bereiche wie Leistungsbearbeitung und Eingangszone ist geplant. Die Schulungsangebote der BA, sowie externer Anbieter werden individuell anlassbezogen genutzt und für die jeweiligen Mitarbeiter durchgeführt. Positive Effekte durch den Einkauf der Dienstleistung „Service Center“ konnten durch eine spürbare Entlastung der Mitarbeiter aller Bereiche erreicht werden.

Die Umstellungsarbeiten im Rahmen des IT-Programmes „ALLEGRO“ werden auch in 2015 personelle Ressourcen binden.

3.3.4 Netzwerke

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe ist sowohl im Netzwerk der Stadt Karlsruhe und auch in überregionalen Netzwerken gut verankert und positioniert. Je nach Schwerpunkt wird das Jobcenter dabei von unterschiedlichen Personen (Geschäftsführer, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt u.a.) vertreten.

Die bestehenden Netzwerke werden 2015 weiter ausgebaut und gepflegt, neue Kontakte sollen dort, wo es nötig erscheint, geknüpft werden.

3.3.5 Schnittstellen

Schnittstellen zur Agentur für Arbeit (gemeinsamer Marktauftritt, Team U25 und Reha-Team) dem Operativen Service, dem Service Center und dem kommunalen Träger sind und bleiben Gegenstand regelmäßiger Schnittstellengespräche und gemeinsamer Besprechungsformate.

4. Gesetzliche Änderungen

Nach § 20 Absatz 5 Satz 3 SGB II werden die Regelbedarfe nach § 20 Absatz 2 bis 4, sowie nach § 23 Nr. 1 SGB II jeweils zum 1. Januar eines Jahres entsprechend § 28a SGB XII in Verbindung mit der Verordnung nach § 40 Satz 1 Nr. 1 SGB XII angepasst. Die maßgebenden Regelbedarfe im SGB II für das Jahr 2015 wurden am 17.09.2014 von der Bundesregierung verabschiedet. Danach werden ab 2015 die Regelsätze für die in den Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen über 25 Jahre um monatlich 8 € auf dann 399 € und für alle übrigen Personen je nach Alter zwischen 5 und 7 € angehoben.



5. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

5.1 Chancen und Risiken

5.1.1 Beschäftigungspotenzial

Chancen liegen in der insgesamt noch robusten Wirtschaftsentwicklung, allerdings ist eher von einer Verstetigung als von zusätzlichem Integrationspotenzial auszugehen.

Der Rückgang der Helferstellen im Jobcenterbezirk wird sich negativ auf die Integrationsmöglichkeiten auswirken, das Integrationspotenzial durch Austritte aus Qualifizierungsmaßnahmen wird dies nicht ausgleichen können.

5.1.2 Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsbezieher (eLBs)

Die Auswirkungen durch die Erweiterung der EU-Freizügigkeit (insbesondere für Rumänien und Bulgarien) und die Entwicklung sonstiger Zuwanderung (u.a. Syrien) lassen sich für die Stadt Karlsruhe aktuell nur schwer einschätzen. Wenngleich die Zahl der Hilfeempfänger aus diesen Staaten absolut gesehen noch keine nennenswerte Zahl erreicht hat, so wird dennoch mit einem Anstieg im Laufe des Jahres 2015 gerechnet. Auch die Verkürzung des Erwerbsverbots für Asylbewerber auf 3 Monate wird zu einem erhöhten Zugang in 2015 beitragen. Es wird erwartet, dass sich unter den Zuwanderern auch gut vermittelbare Personen befinden, die schon im Heimatland erfolgreich erwerbstätig waren.

Die Möglichkeiten einer schnellen Einmündung in Integrations- und Sprachkurse des BAMF werden entscheiden, in wieweit Sprachkompetenz zeitnah hergestellt und mit dem Vermittlungs- oder Qualifizierungsprozess begonnen werden kann.

Von der Einführung des Mindestlohns werden die Kunden des SGB II-Bereiches stärker als die Kunden des SGB III-Bereiches profitieren, da sie verstärkt im Niedriglohnsektor beschäftigt sind. Aktuell beträgt die Zahl der Erwerbstätigen SGB II-Hilfeempfänger im Jobcenterbezirk rund 1.200. Bei neuen Arbeitsaufnahmen kann damit gerechnet werden, dass Hilfebedürftigkeit eher wegfällt als vor der Einführung dieser Gesetzesänderung.

Absolventen aus Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung können bei zeitnaher Integration zu einem Rückgang beitragen, wohingegen die Teilnehmer in laufenden Weiterbildungsmaßnahmen weiter im Bestand verweilen.

Das Jobcenter rechnet für 2015 mit einem minimalen Anstieg der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher.



5.2 Geschäftspolitische Ziele 2015

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder

- **Jugendliche** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- **Langzeitbezieher** aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für **schwerbehinderte Menschen** verbessern
- **Kunden ohne Abschluss** zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren
- Beschäftigungsmöglichkeiten für **Alleinerziehende** nutzen
- Rechtmäßigkeit und Qualität der **operativen Umsetzung** sicherstellen

werden durch das Jobcenter Stadt Karlsruhe 2015 mit Kontinuität weiterverfolgt.

5.3 Operative Ziele und strategische Ausrichtung

Die sich aus den geschäftspolitischen Zielen ableitenden operativen Ziele „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ und „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ bilden die Grundlage für die Zielnachhaltung und werden durch die Zielindikatoren „Integrationsquote“ und „Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern“ beschrieben. Auch für das Jahr 2015 wurden sie in einem dezentralen Planungsprozess unter Einbeziehung aller Teams festgelegt.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen von einem minimalen Anstieg des Bestandes der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus. Im Gegenzug wird damit gerechnet, dass sich die Zahl der Integrationen aufgrund der operativen Ausrichtung des Jobcenters im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen wird. Die erwartete Steigerung der Integrationen wird ausreichen, um eine **Steigerung der Integrationsquote um 1,0%** auf 27,9% zu erreichen.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht zum Jahresende 2014 von 8.940 Langzeitleistungsbeziehern im Jahresdurchschnitt aus. Für 2015 wird erwartet, dass sich die **Zahl der Langzeitleistungsbezieher leicht um -1% auf 8.855 verringern wird.**



Die Verringerung der Hilfebedürftigkeit wird wie im Vorjahr lediglich abgebildet und seitens der Zentrale der BA mit einem Prognosewert für das Jobcenter hinterlegt. Dieser wird Anfang 2015 bekanntgegeben.

Die sich ergebenden strategischen Handlungsansätze lassen sich wie folgt darstellen:

- Verstetigung der Ansätze im Bereich Erstausbildung junger Erwachsener und abschlussorientierte Qualifizierungen
- Weiter hohe Eintrittszahlen in berufl. Weiterbildungen, auch in modulare Maßnahmen
- Intensive Betreuung der Kunden über 50 Jahre im Rahmen des Projektes „Perspektive 50+“
- Intensivierung der bewerberorientierten Vermittlung von marktnahen Kunden in Zusammenarbeit mit dem AGS der Agentur für Arbeit Karlsruhe–Rastatt
- Förderung von Arbeitsverhältnissen im Rahmen des § 16e SGBII und Stabilisierung eines Teils dieser Arbeitsverhältnisse im Rahmen des Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit – Sozialer Arbeitsmarkt / Passiv–Aktiv–Tausch“
- Intensive Betreuung der Alleinerziehenden durch für diese Personengruppe spezialisierte Integrationsfachkräfte
- Weitere Einbeziehung der Kammern und anderen Beteiligten am Arbeitsmarkt, insbesondere über die Beiratsarbeit
- Netzwerkarbeit hinsichtlich der weiteren Bekanntheit des Instrumentes „Teilzeitausbildung“ mit dem Ziel einer breiten Akzeptanz sowohl in der Fachöffentlichkeit als auch in der breiten Öffentlichkeit
- Ausbau der integrationsorientierten Netzwerkarbeit auf Führungsebene im Rahmen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Mitarbeit im Karlsruher Bündnis für Familie, mit dem Ziel der Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um damit die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen



- Einrichtung eines eigenen Bewerbercenters im Jobcenter (Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Workshops)

- Beschäftigungschancen insbesondere für schwerbehinderte Menschen verbessern. Dies umfasst u.a. die aktive Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit im Bereich Reha/SB. Einsatz geeigneter arbeitsmarktpolitischer Instrumente wie z. B. Eingliederungszuschüsse für Schwerbehinderte. Des Weiteren Nutzung der allgemeinen Maßnahmen des Jobcenters und Sensibilisierung der persönlichen Ansprechpartner für diesen Personenkreis.

- Die Teilnahme am ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose ist geplant. Eine konkrete Ausgestaltung ist erst möglich, sobald die Rahmenbedingungen vollständig bekannt sind

- Intensivere Betreuung der Langzeitleistungsbezieher im Rahmen von „CuBe“

In Ergänzung zum Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ setzt das Jobcenter mit dem Rahmenkonzept „CuBe“ („Chancen und Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose und Langzeitleistungsbezieher erschließen“) auf eine differenzierte Betrachtung der Gruppe der Langzeitarbeitslosen. Dabei kommt es auch auf eine enge Zusammenarbeit mit lokalen und kommunalen Netzwerkpartnern (z.B. Schuldnerberatung, Suchtberatung oder psychosoziale Betreuung) an.

Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes umfasst im Jobcenter Stadt Karlsruhe im wesentlichen folgende Punkte:

- *Stabilisierung und Tagesstrukturierung– auch durch das kommunale Beschäftigungsprogramm der Stadt Karlsruhe durch die Leistungen des §16 a SGB II*

- *Erster Einstieg in den Arbeitsmarkt (z.B. Minijob) mit der Option des Ausbaus bis zur verspfl. Beschäftigung*

- *Dauerhafte Integration den ersten Arbeitsmarkt nach erfolgreicher Qualifizierung*



- *Stabilisierung, Ausbau von Stärken und Abbau von Vermittlungshemmnissen*
- *Festigung der Integrationen*
- *Verbesserung der Koordination der verschiedenen Hilfsangebote für Frauen und dadurch Erleichterung des Zuganges zum Arbeitsmarkt*
- *Durch Spezialisierung bessere Abstimmung der Hilfsangebote für Alleinerziehende*

Das Jobcenter versucht darüber hinaus weiterhin Langzeitleistungsbezieher durch passgenaue Bildungsmaßnahmen zu qualifizieren, um so langfristig die Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Weiter wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe zur Senkung des Bestandes Langzeitarbeitsloser die Inhalte des aus dem Jahre 2012 fortgeschriebenen Konzeptes konsequent weiterverfolgen. Zur Nachverfolgung werden die zur Verfügung gestellten Auswertungen des Controllingbereiches der Agentur für Arbeit genutzt.

5.4 Eingliederungsbudget 2015

Der Arbeitsmarkt wird in 2015 keine große Dynamik entwickeln und stabil bleiben. Deshalb –und mit Blick auf den zunehmenden Fachkräftebedarf– wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe seine arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen auch weiter insbesondere auf die Bereiche Förderung beruflicher Weiterbildung (§81 SGB III), Eingliederungszuschuss, Förderung befristeter Arbeitsverhältnisse (§16e SGB II) und Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung (§45 SGB III) ausrichten. Um ausreichend Hilfsangebote für marktferne Personen vorzuhalten, wird die Zahl der Einsatzstellen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten auf konstantem Niveau gehalten werden.

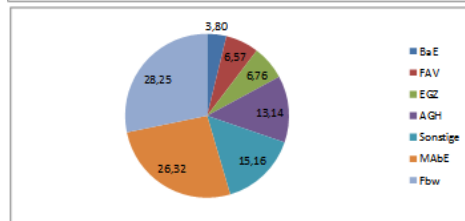
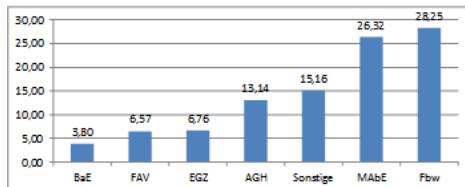
Durch die hohen Eintrittszahlen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Jahr 2014 – insbesondere auch in die Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) mit ca. 630 Eintritten seit Januar– stehen für 2015 weniger Mittel für das Neugeschäft zur Verfügung. Die höheren Mittelvormerkungen (hohe Bestände) ergeben ein Delta im Neugeschäft von ca. 800.000 € zum Vorjahr. Dennoch stehen für die einzelnen Maßnahmen nahezu identische Mittelvolumen zur Verfügung.

Der Umschichtungsbetrag erhöht sich durch steigende Personalkosten leicht zum Vorjahr.

Planung EGL 2015

Umschichtung 1.945.075,29 €
 BGL-Mittel nach Umson. 7.876.706,02 € in %

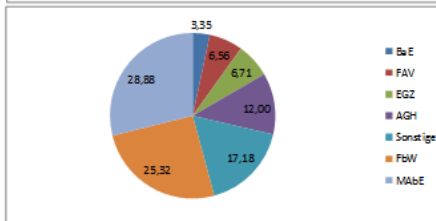
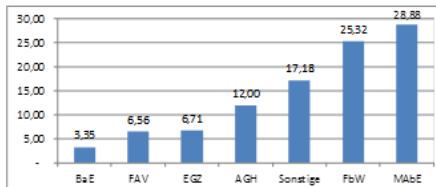
BaE	289.349,62 €	3,80
FAV	517.125,05 €	6,57
EGZ	532.538,59 €	6,76
AGH	1.034.777,07 €	13,14
Sonstige	1.194.331,00 €	15,16
MAbE	2.073.403,00 €	26,32
FbW	2.225.181,69 €	28,25



EGL 2014

Umschichtung 1.794.860,00 €
 BGL-Mittel nach Umson. 7.839.580,00 € in %

BaE	263.505,29 €	3,35
FAV	515.882,00 €	6,56
EGZ	527.277,21 €	6,71
AGH	942.927,66 €	12,00
Sonstige	1.350.325,54 €	17,18
FbW	1.989.870,30 €	25,32
MAbE	2.269.792,00 €	28,88



Das Jobcenter setzt auch 2015 weiter auf abschlussorientierte Qualifizierungsmaßnahmen, deshalb werden für FbW-Maßnahmen ausreichend Mittel in der Planung berücksichtigt. Im laufenden Jahr konnten bisher 97 Eintritte in abschlussorientierte Maßnahmen, sowie 19 Aufnahmen einer dualen Ausbildung realisiert werden.

Bereits seit Januar 2013 wurden größte Anstrengungen unternommen, um die Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“ zu unterstützen und umzusetzen. Mit allen in Frage kommenden Kunden wurden ausführliche Gespräche geführt und sie wurden auf die Initiative aufmerksam gemacht. Die Kammern wurden im Rahmen der Beiratsarbeit mit einbezogen. Bei der Kreishandwerkskammer wurden alle Mitglieder per E-Mail über die Initiative informiert. In den letzten beiden Jahren wurde die Initiative in der lokalen Karlsruhe Presse mehrfach beworben.

Das Jobcenter hat hierzu ein umfangreiches Konzept erarbeitet, das vor Ort konsequent umgesetzt wird. Dies alles zeigt die Anstrengungen mit der das Jobcenter Stadt Karlsruhe das Ziel verfolgt, Kundinnen und Kunden abschlussorientiert zu qualifizieren.

Auch 2015 wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe wieder alle Anstrengungen unternehmen den Jahresendwert von 2014 zu erreichen. Mit 99 geplanten Eintritten in abschlussorientierte Maßnahmen für das Jahr 2015 bietet das Jobcenter Stadt Karlsruhe daher einen sehr ambitionierten Wert an.



Arbeitsmarktpolitische Instrumente außerhalb des Eingliederungsbudgets:

- a. Außerhalb des Eingliederungstitels wird die Gesamtfinanzierung des Projektes „50plus“ einschließlich der Verwaltungskosten aus den zusätzlich zur Verfügung stehenden Projektmitteln finanziert.
- b. Im Rahmen des Landesprogrammes „Passiv-Aktiv-Tausch“ werden Mittel für 15 Eintritte zur Verfügung gestellt. Die Mittel für die enthaltene Förderung befristeter Arbeitsverhältnisse nach §16e SGB II werden bei der Verteilung des Eingliederungstitels berücksichtigt.
- c. Auch im Jahr 2015 stellt die Stadt Karlsruhe zusätzliche Mittel für Maßnahmen im Rahmen des §16a SGB II zur Verfügung.

Durch die oben beschriebene Verteilung der Eingliederungsmittel ergeben sich unter Berücksichtigung etwaiger Verbindungen nachfolgend dargestellte **Maßnahmeeintritte**:

	2015	2014
Berufl. Weiterbildung	539	630
Eingliederungszuschuss	143	147
Aktivierungsmaßnahmen	942	1657
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	720	830
Berufsausbildung in außerbetr. Einrichtungen	14	14
Förderung befr. Arbeits- verhältnisse	40	40



Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ergänzende Informationen befinden sich in den beigefügten Anlagen.

Karlsruhe, 15.11.2014
gez. Kölmel, Geschäftsführer

Anlagen

Hinweis:

Die Angebote werden unterjährig modifiziert und ggf. erweitert und geben daher nur den aktuellen Stand wieder.

Angebote der berufl. Weiterbildung (Auswahl)	Anlage 1
Angebote im Bereich Aktivierungsmaßnahmen und Sonstige	Anlage 2
Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2015	Anlage 3

Angebote der berufl. Weiterbildung (§81 SGB III)- Auswahl

alle Angebote der örtlichen Bildungsträger sind zu finden unter

<http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/index.jsp>

Bildungsziel	TN-Dauer	Vollzeit / Teilzeit
<u>betriebliche Umschulungen</u>		
Vorbereitung auf betriebliche Umschulung (kaufmännisch und gewerbl.-technisch)	4 Monate	VZ
Begleitung während betr. Umschulung	24 Monate	2 Abende/ Woche
betriebliche Umschulungen in allen BBiG- und HwO-Berufen	max. 2/3 der Ausb.dauer bei VZ	VZ oder TZ
PiA- betriebliche Ausbildung Erzieher	3 Jahre dual	VZ
<u>Schulische Ausbildungen (Angebote der beruflichen Schulen)</u>		
PiA- praxisintegrierte Ausbildung Erzieher	3 Jahre dual	VZ
Erzieher	2 Jahre schulisch	VZ
Kinderpfleger	2 Jahre schulisch	VZ
Altenpflegehelfer	12 Monate	VZ
Altenpfleger	36 Monate	VZ/ TZ
<u>Externenprüfungen</u>		
Nachholen Hauptschulabschluß (mit intensiver sozpäd.Betreuung)	6 Monate	VZ
Erzieher in TZ	22 Monate	TZ
Verkäufer	5 Monate	VZ
Nachholen kfm. Abschlussprüfung	6 Monate	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	5 Monate	VZ
Fachlagerist	5 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate	VZ

Teilqualifizierungen

Fachlagerist / FK Lagerlogistik	16 bzw. 24 Monate (alle	VZ
Industrieelektriker	15 Monate	VZ
Migranten in Hauswirtschaft und Pflege	12 Monate	TZ
HID (Helfer Dienstleistung, Küche, Service)	6 Monate	VZ oder TZ

überbetriebliche Umschulungen

Altenpflegehelfer	12 Monate	VZ
Altenpfleger	36 Monate	VZ
Altenpfleger (Abschluss Altenpfl.helfer und 2 Jahre BE Pflege)	24 Monate	VZ
Altenpfleger- berufsbegleitend	39 Monate	berufsbegl.
Maschinen- und Anlagenführer	16 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate	VZ
Zerspanungsmechaniker	24 Monate	VZ
Industriemechaniker	24 Monate	VZ
Industriemechaniker	24 Monate	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	24 Monate	VZ
Fachlagerist	16 Monate	VZ
Fachlagerist	16 Monate	VZ
Fachkraft Schutz und Sicherheit	24 Monate	VZ
Tischler	24 Monate	VZ
Fachkraft Gastgewerbe	16 Monate	VZ
IT-Verbundausbildung (div.)	24 Monate	VZ

sonstige Weiterbildungen

<i>(FbW-Ausschreibung)</i>	"Lernen lernen" für pot. Umschüler	4 Monate	VZ/TZ
	Feststellungsmaßnahme Metall	4 Wochen	VZ
	Maschinenbediener	3 Monate	VZ
	Qualifizierung Metall	max. 6 Monate (modular)	VZ
	Produktionshelfer	3 Monate	VZ
	Metallbearbeitung (incl. CNC bei Bedarf)	je nach Modul	VZ
	CNC-Fachkraft	8 Wochen	VZ
	CNC-Fachkraft intensiv	16 Wochen	VZ
	Elektrofachhelfer	13 Wochen	VZ
	Potentialfeststellung	3 Wochen	VZ oder TZ
	Kompetenzerweiterung	bis zu 12 Monate	VZ oder TZ
	EDV für den Beruf (Grundlagen Word, Windows, Internet)	4 Wochen	TZ
	ECDL	8 Wochen	VZ
	Einblick in Helfertätigkeiten inkl. berufsbezogener Spachkurs	4 Monate	VZ
	City Logistiker mit Praktikum	5,5 Monate	VZ
	Qualifizierung im Lagerwesen (inkl. Staplerschein)	8 Wochen	VZ
	Lagerquali (mit Staplerschein) und Deutsch mit Praktikum	8 Wochen	VZ
	Staplertraining	2 Wochen	VZ
	Staplerschein	2 Tage	VZ
	beschl. Grundquali mit FC C/CE	untersch.	VZ
	Gefahrgut / ADR	untersch.	VZ
	Qualifizierung in der Arztpraxis	3 Monate	VZ oder TZ
	Pflegehelfer	4 Monate (modular)	VZ
	mobile Pflege und FS B		VZ
	§87b - Betreuungsassistent	3 Monate	VZ
	§87b - Betreuungsass. mit Pflegemodul	4 Monate	VZ
	§87b - Demenzbetreuer	2 Monate	TZ
	§87b - Demenzbetreuer	6 Wochen	VZ
	Jobfinder 50plus	6 Mon	VZ
	Sachkundeprüfung §34a		VZ

Aktivierungsmaßnahmen für Jugendliche unter 25 Jahren

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ	Teilnehmer- plätze
Verm. in Ausbildung	Vermittlung in Ausbildung - Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche (wöchentliche Kontaktdichte)	3-9 Monate individ.	TZ	20 TN insgesamt
Jobstart	Kombination Bew.training und Projektarbeiten ; für Neu- und Bestandskunden	12 Wochen	VZ	36 ab Mai14 30
Wege in Arbeit	Kunden, die grundsätzlich in der Lage sind Arbeit/Ausbildung aufzunehmen	4 Monate	TZ 8 - 13 Uhr	24
Artemis	Maßnahme für Alleinerziehende : Heranführen an eine Teilzeitausbildung und Begleitung in der ersten 6 Monaten der Ausb.	6 Monate ggf. Verläng.	TZ	10
Es geht weiter mit Dir	Kunden mit multiple Problemlagen , die deshalb für eine erfolgreiche Qualifizierung noch nicht in Betracht kommen/ intens.	6 Monate ggf. Verläng. auf 12 Monate	2 Tage je 3 Std. mit Steigerung	24
LaBOR	LaBOR Maßnahme für Wohnsitzlose oder Jugendliche in präkeren Wohnverhältnissen (Tagesstruktur)	6 Monate ggf. Verläng.	TZ	15
MOVE	Maßnahme für Totalverweigerer aufsuchendes Coaching, Ziel: Wiedereinbindung in die Angebote des Jobcenter	6 Monate	TZ	20

Sonstige Maßnahmen für Jugendliche unter 25 Jahren

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ	Teilnehmer- plätze
Berufsausb. in außerbetr. Einrichtungen	BaE kooperativ : Lager, Tischler, Maler, Verkauf, Frisör, HoGa, Hoch-Tiefbau, GaLa, Ind.mechaniker, Büroberufe, Hauswirtschaft,	36 Monate	VZ	14
ausbildungsbegleitende Hilfen	ausbildungsbegleitende Hilfen (Stützunterricht)	individ.		5

Aktivierungsmaßnahmen für Erwachsene

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ	Teilnehmer- plätze
Talentsuche Handwerk	potentielle Umschüler , die noch nicht ausreichend qualifiziert und/oder motiviert sind- praktische Erprobung in 10 Berufsfeldern, Anbindung an Azubis	4 Wochen	VZ	je 12 TN
JobCo	Vermittlung (noch) marktnaher Kunden 2 Präsenztage/ Woche mit je 4 Stunden	4 Monate	TZ	184 gesamt
Coaching Migranten	interkulturelles Coaching für marktnahe Migranten (Vermittlungsmaßnahme)	6 Mon Verl. um 4 Mon mgl.	TZ	12
Vermittlung Schwerbeh.	Maßnahme für noch marktnahe schwerbehinderte Kunden mit dem Ziel der Integration	4 - 9 Monate	2 Tage / Woche	30 gesamt
Stärken stärken (nur Durlach)	eIBs des Standorts Durlach , die z.B. AGH/§16a -Maßnahmen beendet haben. Stärkenorientiertes Vorgehen mit 2 Praktika	18 Wochen	VZ oder TZ	18
PWE	Perspektive Wiedereinstieg Berufsrückkehrerinnen, die eine abgeschlossene Ausbildung/ Studium und mind. 1 Jahr BE haben		2 Tage/ Woche TZ	12 gesamt
Artemis	Maßnahme für Alleinerziehende: Heranführen an eine Teilzeitausbildung und Begleitung in der ersten 6 Monaten der Ausb.	6 Monate ggf. Verläng.	TZ	10
FM Sucht	Fallmanagement Sucht für ausgewählte Teilnehmer des ESF-Projektes "Der grüne Kompass"	6 Monate ggf. Verläng.	TZ	25
Auf geht´s	Coaching für russischsprechende Migranten, die massive Probleme in der deutschen Sprache haben	6 Monate ggf. Verl. auf 12 Mon	TZ 2 Tage/ Woche	40
MOVE 2015	mobiles Coaching für Kunden, die sich den Angeboten des JC entziehen (z.B. durch Vorlage AUBs etc.) / für Kunden mit Hemmnissen im Zeit- und Selbstmanagement und/ oder im Umgang mit Geld	3 Monate ggf. Verläng. auf 6 Monate	TZ	16
Wohnsitzlose	Wohnsitzlose/Obdachlose , die einen Neuantrag auf Leistungen zur Grundsicherung (SGB II) stellen.	3 Monate ggf. Verläng. auf 6 Monate	TZ	65 gesamt

ESF-Maßnahmen

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ
AWOrks	Angebot für arbeitsmarktferne Kunden mit untersch. massiven Einschränkungen (psych., gesundh., Sucht etc.) Tagesstrukturierung	unbegrenzt	TZ bis zu 5 Tage/ Woche bis zu 3 Std./tgl.
Der grüne Kompass	Arbeitsgelegenheiten und Fallmanagement Sucht im " sozialen Garten "	6 Monate	TZ
Café Initial	verschiedene Angebote im Lernrestaurant	6 Monate	VZ/ TZ
BoBIE	Angebot für Erziehende , deren Kind noch nicht 3 Jahre alt ist	6 Monate	TZ
Integrationskurse	bei Berechtigung oder Verpflichtung (Kostenträger BAMF)		600 UE Sprache / ggf. nochmals 300 UE
berufs- bezogene Sprach- kurse	Sprachförderung, fachliche Qualifizierung und berufsorientiertes Praktikum.	6 Monate	max. 730 UE Kurse: unter A2 / über B1 / A2 bis B1

Maßnahme für Selbständige §16c SGB II

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ	Teilnehmer- plätze
BuK	Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige	s. links	Mod.1: 10 Std.	18 gesamt
	Modul1: 1 Monat		Mod.2: 30	
	Modul 2: 4 Monate (Kenntnisverm.)		Std.	
	Modul 3: 1 Monat (Aufgabe Selbst)		Mod.3: 10	

Maßnahmen im Rahmen der freien Förderung § 16f SGB II

Name	Zielgruppe	TN-Dauer	VZ /TZ	Teilnehmer- plätze
Cool U25 (§16 f)	"Cool - hier geht was!" Maßnahme für psychisch beeinträchtigte Jugendliche (ggf. mit - akutem- Suchtmittelhintergrund) Ziel: Motivation für weiterführende Hilfsangebote (Therapie o.ä.) bzw. Qualifizierungsangebote (AGH, MAT etc.), Stärkung der Selbstwirksamkeit	6 - 9 Monate	TZ Beginn 11 Uhr	16
STEPS (§ 16f)	"STEPS- auf neuen Wegen" Maßnahme für psychisch Beeinträchtigte (Inhalte s.o.)	02.04.2012	TZ Beginn ist um 11 Uhr	29



Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2015

I. Intensive Netzwerkarbeit

- Bündnis für Familie der Stadt Karlsruhe
- Kinderbüro der Stadt Karlsruhe
- Runder Tisch für Alleinerziehende zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe
- Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe
- Kinderpflegedienst der Stadt Karlsruhe
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe
- Kontaktstelle Frau und Beruf
- Arbeitskreis Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitgeberforum Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Prostitutionsberatung im Diakonischen Werk Karlsruhe
- Startpunktcafés der Stadt Karlsruhe
- Mehrgenerationenhaus
- Netzwerk Teilzeitausbildung in Baden-Württemberg
- Deutsche Telekom, Niederlassung Karlsruhe im Rahmen des bundesweiten Kooperationsmodells „Teilzeitausbildung für junge Auszubildende bei der Deutschen Telekom“

Ziele und Wege:

Zielgruppenorientierte Zusammenarbeit, Informationsaustausch, themenspezifische Gruppeninformationen, Abbau von Zugangsbarrieren, Ansprechpartnerin für Einzelfälle und in Einzelanfragen, Ausbau eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes insbesondere hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagesbetreuung für Kinder und Schulkinder, Planung gemeinsamer Veranstaltungen, Etablierung und aktive Unterstützung im Bereich der Teilzeitausbildung



II. Alleinerziehende

- Koordination und Unterstützung der auf diese Zielgruppe spezialisierten persönlichen Ansprechpartner/innen
- Informationsbereitstellung
- Unterstützung in Einzelfällen
- Zusammenarbeit mit den für die Kinderbetreuung in der Stadt Karlsruhe zuständigen Stellen
- Zusammenarbeit mit den zielgruppenspezifischen Institutionen im Stadtbereich Karlsruhe
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
 - **AidA** – Alleinerziehende in der Arbeitswelt
 - **Arbeitsgelegenheiten** für Alleinerziehende – „Wege in Beschäftigung“

III. Erziehende

- Informationsbereitstellung insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie deren Finanzierung für alle persönlichen Ansprechpartner/innen
- Unterstützung in Einzelfällen
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
 - **Bobie** (lokales ESF-Projekt für Mütter & Väter mit Kind unter 3 Jahren)
 - **FiT** (Perspektive für junge Mütter & Väter & Berufsrückkehrerinnen)
 - **PWE** (Perspektive Wiedereinstieg)
 - **Teilzeitausbildung** (Anbahnung, Unterstützung im Finanzierungsdschungel und Nachbetreuung)

IV. Veranstaltungen

- Gruppeninformationen für (allein)erziehende Mütter und Väter in der Nichtaktivierungsphase mit dem Ziel der frühzeitigen Ansprache
- Themenspezifische Gruppeninformationen insbesondere zu Möglichkeiten hinsichtlich der Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Aktionen zur Initiative „EinstellungSache!Jobs für Eltern“ in Kooperation mit dem AGS
- Aktive Teilnahme an den Frauenwirtschaftstagen im Oktober 2015
- Infotag „Frau & Beruf“ am 29.10.2015